

Ernst Stadler (Expressionismus)



Ernst Maria Richard Stadler wurde am 11. August 1883 in Colmar (im Elsass), geboren. Damals war Elsass dem Deutschen Reich angegliedert, und dort bildete er sich eine persönliche Identität zwischen Frankreich und Deutschland heraus. Stadler engagierte sich im Kunstkreis „Jüngstes Elsass“, deren Mitglieder grenzüberwindend – heute würde man sagen: europäisch – denken und wirken wollen. Das Elsass war ihm „Symbol einer dereinstigen schönen Vereinigung und Versöhnung Frankreichs und Deutschlands, ja eine Brücke zur Versöhnung Europas.“

Er studierte in Straßburg und in München Germanistik, Romanistik und vergleichende Sprachwissenschaft. In den Jahren

1906 bis 1908 war Stadler als Dozent in Oxford tätig. Von 1910 bis 1914 lehrte Stadler Deutsche Philologie als Professor in Brüssel.

Als der Erste Weltkrieg begann, wurde Stadler als Reserveoffizier eingezogen und musste an die Front. Er musste deswegen auf eine Stelle als Gastprofessor in Canada verzichten. Er war deprimiert, er ahnte ein Unglück. Im Mai 1914 hatte ihm eine Wahrsagerin in Paris prophezeit, dass er eine geplante größere Reise nicht antreten wird (damit ist für ihn fraglos die Überfahrt nach Kanada gemeint) und dass er noch in diesem Jahr eines gewaltsamen Todes sterben werde. Am 30. Oktober 1914 wurde er tatsächlich im Alter von nur 31 Jahren in Belgien durch eine Granate getötet.

Ernst Stadler galt als Leitfigur des literarischen Expressionismus. Ein wichtiges Werk war seine Gedichtsammlung „Der Aufbruch“ aus dem Jahre 1914.

Ernst Stadler war als Übersetzer tätig und übersetzte aus dem Französischen Erzählungen und Novellen von Balzac. Im Gegensatz zu vielen anderen Dichtern sah Stadler dem Krieg nicht euphorisch entgegen; der Gedanke an den Krieg bedrückte ihn und machte ihn traurig; trotzdem ließ er sich nicht deprimieren oder abschrecken und appellierte an seine Leser, auf ein besseres Dasein zu hoffen.

Ernst Stadler: **Der Aufbruch** (1913-14)

Der Autor veröffentlicht 1914 seine berühmte Gedichtsammlung „Der Aufbruch“, die ihn zu einer Leitfigur des literarischen Expressionismus machte. Dieser Band fasst seine dichterische Produktion der Jahre 1910 bis 1913 zusammen. Verschiedene Gedichte der Sammlung enthalten eine positive Botschaft und blicken optimistisch in die Zukunft.

Hier wird das Gedicht mit dem gleichen Titel der Sammlung vorgestellt, das vielleicht auch das bekannteste ist.

Geburt: 11.08.1883 in Elsass

deutsch-französische Identität

Elsass als Verbindungsland zwischen germanischer und französischer Kultur

Germanistik und Romanistik Studium

**Dozent in Oxford
1919-1914: Professor für Deutsche Philologie**

1914: als deutscher Offizier im Ersten Weltkrieg

**Erfüllung einer tragischen Prophezeiung:
Tod: 30.10.1914**

**Wichtiges Werk:
Gedichtsammlung „Der Aufbruch“**

Tätigkeit als Übersetzer

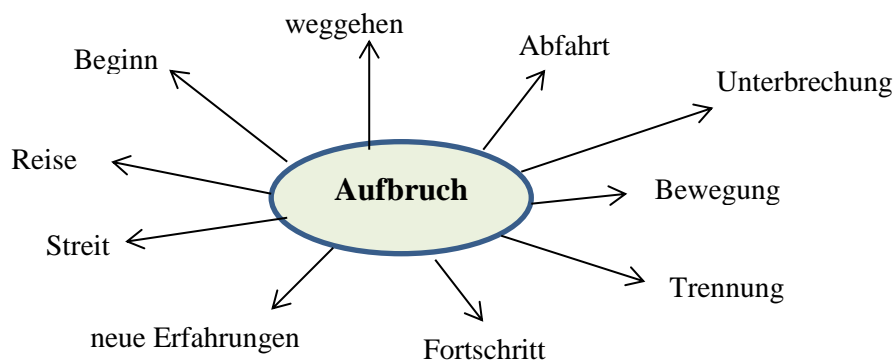
1 Einmal schon haben Fanfaren mein ungeduldiges Herz blutig gerissen¹,
 2 Daß es, aufsteigend² wie ein Pferd, sich wütend ins Gezäum verbissen³.
 3 Damals schlug Tamburmarsch den Sturm⁵ auf allen Wegen,
 4 Und herrlichste Musik der Erde hieß uns Kugelregen⁵.
 5 Dann, plötzlich, stand Leben stille. Wege führten zwischen alten Bäumen.
 6 Gemächer⁶ lockten. Es war süß, zu weilen⁷ und sich versäumen⁸,
 7 Von Wirklichkeit den Leib so wie von staubiger Rüstung zu entketten⁹,
 8 Wollüstig¹⁰ sich in Daunen¹¹ weicher Traumstunden einzubetten¹².
 9 Aber eines Morgens rollte durch Nebelluft das Echo von Signalen,
 10 Hart, scharf, wie Schwerthieb¹³ pfeifend. Es war wie wenn im Dunkel
 plötzlich Lichter aufstrahlen.
 11 Es war wie wenn durch Biwakfrühe¹⁴ Trompetenstöße klirren,
 12 Die Schlafenden aufspringen und die Zelte abschlagen und die Pferde
 schirren¹⁵.
 13 Ich war in Reihen eingeschient¹⁶, die in den Morgen stießen, Feuer über
 Helm und Bügel¹⁷,
 14 Vorwärts, in Blick und Blut die Schlacht, mit vorgehaltne[m] Zügel¹⁸.
 15 Vielleicht würden uns am Abend Siegesmärsche umstreichen¹⁹,
 16 Vielleicht lägen wir irgendwo ausgestreckt unter Leichen.
 17 Aber vor dem Erraffen²⁰ und vor dem Versinken
 18 Würden unsre Augen sich an Welt und Sonne satt und glühend²¹ trinken.

1. reißen, i, i = *lacerare*
2. aufsteigend = *rampante*
3. ins Gezäum (die Zäume) verbissen = *addentava le briglie*
4. Damals schlug ... = *la marcia del tamburo chiamava all'assalto*
5. r Kugelregen = *pioggia di proiettili*
6. s Gemacht ("er) = *stanza*
7. weilen = *restare*
8. sich versäumen = *dimenticarsi, lasciarsi andare*
9. entketten = *liberare (dalle catene)*
10. wollüstig = *con voluttà*
11. e Daune (n) = *piuma / piumino*
12. sich einbetten = *mettersi a letto, adagiarsi*
13. r Schwerthieb (e) = *fendente (di spada)*
14. Biwakfrühe [Neologismus] = *alba del bivacco*
15. ein Pferd anschirren (= einem Pferd das Geschirr anlegen) = *attaccare al carro*
16. einschienen = *mettere in carreggiata / inserire*
17. r Bügel = *staffa*
18. mit vorgehalt(e)nem, Zügel = *a briglie serrate*
19. umstreichen, i, i = *avvolgere*
20. erraffen = *arraffare*
21. glühend = *ardente*

Beachte den Titel!

Das Wort „Aufbruch“ ist zweideutig: Im negativen Sinn wird es mit „Bruch“, „Streit“ assoziiert; es hat aber auch eine positive Bedeutung in Verbindung mit „Start“, „Anfang“, „Voraussetzung für Veränderung und Entwicklung“. Aufbruch heißt also: „Ich mache mich auf den Weg“, „ich lasse mich auf Neues ein“, „ich breche Muster auf und ich lerne“.

Welche von den folgenden Assoziationen mit dem Wort „Aufbruch“ findest du positiv oder negativ? Begründe deine Wahl!



Der Titel des Gedichtes kann sowohl als Ankündigung einer neuen Zeit als auch als Aufbruch des Ersten Weltkrieges interpretiert werden. Da das Gedicht bereits 1913 verfasst wurde, kann es noch nicht die späteren Erfahrungen des Dichters als Soldat widerspiegeln.

Der *Aufbruch* im Titel bezeichnet sowieso eine Zeit, oder eine Situation, in der mit dem Kampf und dem Krieg ein neues Leben beginnt.

Die erste Übersetzung ins Italienische der Gedichtsammlung erschien im Jahr 1914 unter dem Titel „La riscossa“ (von unbekanntem Übersetzer). Im Jahr 2010 wurden diese Gedichte (zusammen mit anderen von Stadler) im Jahr 2010 unter dem Titel „La partenza“ von Maurizio Pirro übersetzt und herausgegeben.

Textverständnis

Welche der folgenden Sätze entsprechen dem Text?

Steht das im Text?	Ja	Nein	Vers / Zeile
1. Das lyrische Ich erinnert sich an Fanfaren einer Militärparade, die zum Krieg aufrufen			
2. Pferde wurden im Krieg eingesetzt.			
3. Bei der Fanfarenmusik fühlte sich das lyrische Ich angesprochen und war voller Erwartung.			
4. Das Geräusch der Schusswaffen war wie eine herrliche Musik.			
5. Damals gab es Sturm und Regen.			
6. Auch der Tambourmarsch kündigte den Krieg an.			
7. Der Krieg hörte plötzlich auf.			
8. Das friedliche Leben war angenehm.			
9. Wieder hörte man Kriegs-Signale aus der Ferne.			
10. In der Nacht sah man Lichter.			
11. Wie auch viele andere bereitete sich das lyrische Ich schnell auf den Krieg vor.			
12. Das Ergebnis der Schlacht ist ungewiss.			
13. In Erwartung der Schlacht wird sowieso Euphorie herrschen.			
14. Das lyrische Ich weiß im Voraus, dass der Krieg eine Katastrophe sein wird.			

Textanalyse und Textinterpretation

Das Gedicht ist nicht in Strophen unterteilt. Es besteht aus achtzehn Zeilen, die in einem Block zusammengefasst sind. Die Länge der Zeilen variiert, sie haben mal fünf, mal sieben, acht oder zehn Hebungen (= betonte Silben). Die Sätze erstrecken sich sowohl über eine, zwei oder drei Zeilen.

1. Wie ist der Reim?
2. Obwohl keine Strophengliederung vorliegt, ist eine Sinnesgliederung erkennbar:
 - a. Vergangenes Ereignis
 - b. Leben in Frieden
 - c. Ahnung von der Zukunft
 Welchen Versen entsprechen die drei Teile?

Situation	Verse
1. zurückliegendes Ereignis (ein Kriegsausbruch)	
2. leben in Frieden und Ruhe	
3. erneuerter Kriegsausbruch, ungewisse Zukunft	

3. Im Gedicht finden wir viele Vergleiche und Metaphern, die Meinungen, Gefühle und Empfindungen zum Ausdruck bringen. Ordne diese Figuren den entsprechenden Gefühlen zu! (Es gibt mehrere Möglichkeiten, je nach Interpretation.)

Anziehung - Befreiungsgefühl - Begeisterung - Behaglichkeit - Bequemlichkeit - Besorgnis - Bewunderung - Drohung - Eile - Erstaunen - Euphorie - Genuss - Risikobereitschaft - schmerzhaftes Ungeduld - Ungestüm - Vorahnung - Wollust

Ausdrücke im Text	Gefühle
mein ungeduldiges Herz blutig gerissen (V. 1)	
wie ein Pferd, sich wütend ins Gezäum verbissen (V. 2)	
herrlichste Musik der Erde (V. 4)	
Gemächer lockten (V. 6)	
so wie von staubiger Rüstung zu entketten (V. 7)	
sich in Daunen weicher Traumstunden ein(zu)betten (V. 8)	
wie Schwerthieb pfeifend (V. 10)	
Es war wie wenn im Dunkel plötzlich Lichter aufstrahlen. (V. 10)	
Es war wie wenn durch Biwakfrühe Trompetenstöße klirren. (V. 11)	
unsre Augen würden sich an Welt und Sonne satt und glühend trinken (V. 18)	

Lösungen

Beachte den Titel!

Freie Antwort

Textverständnis

Welche der folgenden Sätze entsprechen dem Text?

Steht das im Text?	Ja	Nein	Vers / Zeile
1. Das lyrische Ich erinnert sich an Fanfaren einer Militärparade, die zum Krieg aufrufen	x		1 / 3
2. Pferde wurden im Krieg eingesetzt.		x	
3. Bei der Fanfarenmusik fühlte sich das lyrische Ich angesprochen und war voller Erwartung.	x		1-2
4. Das Geräusch der Schusswaffen war wie eine herrliche Musik.	x		4
5. Damals gab es Sturm und Regen.		x	
6. Auch der Tambourmarsch kündigte den Krieg an.	x		3
7. Der Krieg hörte plötzlich auf.	x		5
8. Das friedliche Leben war angenehm.	x		6-8
9. Wieder hörte man Kriegs-Signale aus der Ferne.	x		9
10. In der Nacht sah man Lichter.		x	
11. Wie auch viele andere bereitete sich das lyrische Ich schnell auf den Krieg vor.	x		12-13
12. Das Ergebnis der Schlacht ist ungewiss.	x		15-16
13. In Erwartung der Schlacht wird sowieso Euphorie herrschen.	x		17-18
14. Das lyrische Ich weiß im Voraus, dass der Krieg eine Katastrophe sein wird.		x	

Textanalyse und Textinterpretation

1. Das Reimschema bildet ein durchgehender Paarreim (aa/bb). Durch die unregelmäßige Zeilenlänge wirkt dieser aber eher unwichtig.
- 2.

Situation	Verse
1. zurückliegendes Ereignis (ein Kriegsausbruch)	1-4
2. leben in Frieden und Ruhe	5-8
3. erneuerter Kriegsausbruch, ungewisse Zukunft	9-18

3. Eine mögliche Zuordnung:

Ausdrücke im Text	Gefühle
mein ungeduldiges Herz blutig gerissen (V. 1)	schmerzhafte Ungeduld, Risikobereitschaft
wie ein Pferd, sich wütend ins Gezäum verbissen (V. 2)	Ungestüm, Eile
herrlichste Musik der Erde (V. 4)	Begeisterung, Bewunderung
Gemächer lockten (V. 6)	Anziehung, Bequemlichkeit
so wie von staubiger Rüstung zu entketten (V. 7)	Befreiungsgefühl
sich in Daunen weicher Traumstunden ein(zu)betten (V. 8)	Genuss, Wollust, Behaglichkeit
wie Schwerthieb pfeifend (V. 10)	Drohung, Vorahnung, Besorgnis
Es war wie wenn im Dunkel plötzlich Lichter aufstrahlen. (V. 10)	Erstaunen, Besorgnis
Es war wie wenn durch Biwakfrühe Trompetenstöße klirren. (V. 11)	Erstaunen, Drohung
unsre Augen würden sich an Welt und Sonne satt und glühend trinken (V. 18)	Euphorie, Risikobereitschaft